

ZERTIFIKATE JOURNAL

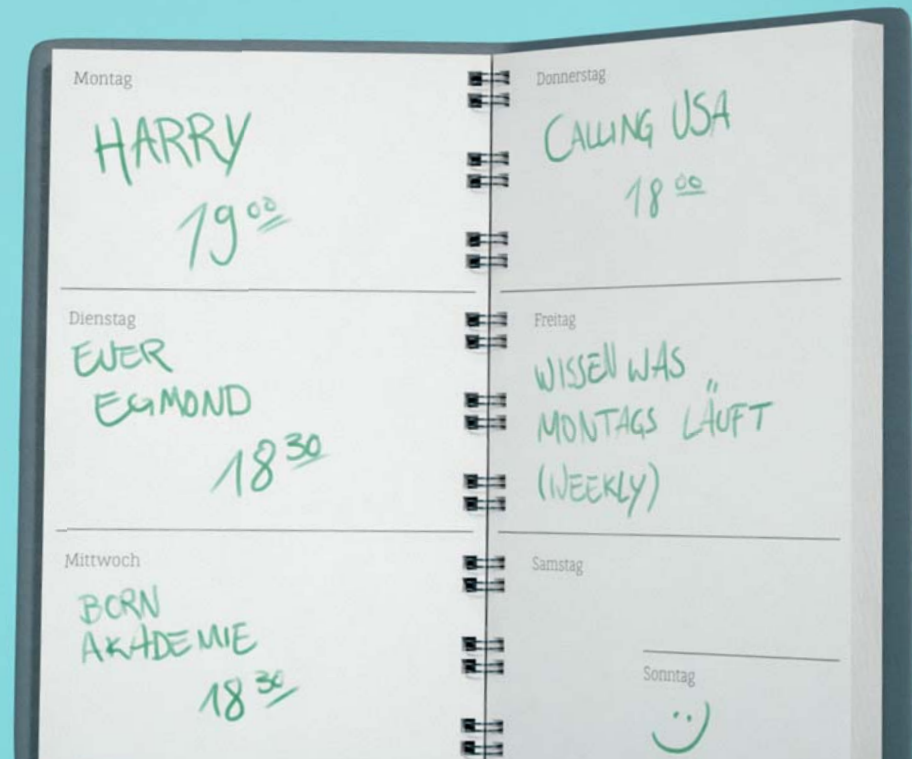
ZJ 01.2022 vom 13. Januar

Einfachintelligentinvestieren.

22. Jahrgang

BÖRSENJAHR 2022

**Gleicher Vorsatz:
Für Sie nur die
besten Services.**



BNP PARIBAS | ZERTIFIKATE

www.bnpparis.com/service

ZERTIFIKATE JOURNAL

ZJ 01.2022 vom 13. Januar

Einfachintelligent investieren.

22. Jahrgang



Christian Scheid
Chefredakteur

Nach einem starken Start am ersten Handelstag des Jahres ist an den Märkten Ernüchterung eingetreten. Insbesondere Aktien aus dem Technologiebereich stehen unter Druck – laut Goldman Sachs kam es in diesem Bereich zu dem stärksten Ausverkauf seit zehn Jahren.

Den Märkten stößt sauer auf, dass die US-Notenbank im Sitzungsprotokoll von Mitte Dezember eine schnellere Anhebung der Leitzinsen signalisiert hat. Aufgrund der starken Inflation und des soliden US-Arbeitsmarkts rechnen nun immer mehr Investoren mit einer Zinserhöhung schon im März. Damit nicht genug: Zuletzt haben sich einige Fed-Mitglieder dafür ausgesprochen, schon kurz nach der ersten Zinserhöhung mit der Verringerung der Bilanzsumme zu beginnen. Damit würden auslaufende Anleihen nicht mehr ersetzt, was die Anleihenkurse drücken und die Renditen entsprechend erhöhen dürfte. Dies wiederum würde Aktien im Vergleich zu festverzinslichen Wertpapieren weniger attraktiv erscheinen lassen.

Auch von der EZB dürfen sich Anleger keine Unterstützung mehr erwarten. Vielmehr zeichnet sich auch auf dem alten Kontinent eine geldpolitische Kehrtwende ab. Steigende Energiepreise könnten die Notenbank laut Direktorin Isabel Schnabel zu einem Vorgehen gegen die Inflation zwingen. Die Wende zu grünen Energiequellen beinhaltet das Risiko einer mittelfristig höheren Inflation, sagte Schnabel in einer Rede. Angesichts dieser (geldpolitischen) Gemengelage könnten in den kommenden Wochen Teilschutz-Produkte erste Wahl sein – die Zertifikate-Welt bietet dazu beinahe unendliche Möglichkeiten. Wir werden daher in den kommenden ZJ-Ausgaben ganz besonderes Augenmerk auf Discounter, Bonus- und Co. haben.

Smart Farming

Die wachsende Weltbevölkerung stellt die Landwirtschaft vor große Herausforderungen – da kommt Smart Farming ins Spiel. Der Smart Farming & FoodTech Index fasst die möglichen Profiteure dieses Mega-Trends zusammen. Das passende Zertifikat kommt von Vontobel.

Thema des Monats | Seite 2

HeidelbergCement

Jedes Jahr veröffentlichen die Experten der größten Banken weltweit eine Auswahlliste mit Aktien, denen sie für die kommenden Monate gute Entwicklungschancen zutrauen. Auch die DZ BANK hat ihre Favoriten für 2022 vorgestellt. Einer davon: der Baustoffkonzern HeidelbergCement.

Pick of the Week | Seite 4

Managed Certifikates

Actively Managed Certificates (AMCs) werden immer beliebter. Sie vereinen die Vorteile strukturierter Produkte mit Eigenschaften, die eine flexible Anpassung der Basiswert-Komponenten ermöglichen. Und im Gegensatz zu Investmentfonds lassen sie sich schnell und kostengünstig strukturieren.

Serie AMCs | Seite 3

BMW

Die BMW-Aktie ist mit viel Schwung ins neue Jahr gestartet. Für gute Stimmung sorgten vor allem die Absatzzahlen für 2021. Der Autobauer hat zum ersten Mal mehr als 2,2 Mio. Autos der Stammmarke verkauft – trotz Halbleitermangel. Ein positiver Analystenkommentar tat sein Übriges.

Einzelaktien | Seite 7

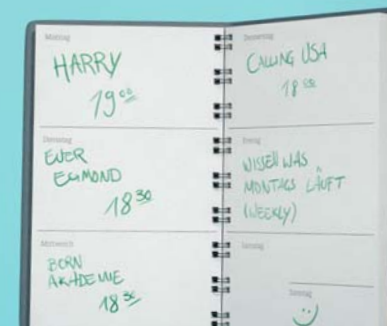


BNP PARIBAS
ZERTIFIKATE

www.bnpparibas.de/service

BÖRSENJAHR 2022

Gleicher Vorsatz: Für Sie nur die besten Services.



THEMA DES MONATS ▶▶

Smarte Landwirtschaft

Die wachsende Weltbevölkerung stellt die Landwirtschaft vor große Herausforderungen – da kommt Smart Farming ins Spiel. Der Smart Farming & FoodTech Index fasst die möglichen Profiteure dieses Mega-Trends zusammen. Vor diesem Hintergrund ist das dazu passende Zertifikat von Vontobel sehr interessant.

Die jüngst gestiegenen Preise für Lebensmittel werden zu Recht mit großer Sorge betrachtet. Anstatt diesem Trend mittels Preiskontrollen entgegenzuwirken, könnte „Smart Farming“ ein nachhaltigerer Lösungsansatz werden. Der Begriff umschreibt zusammengefasst den Einsatz modernster Technologien und Dienstleistungen in der Landwirtschaft, die es ermöglichen sollen, die Effizienz und Nachhaltigkeit zu steigern. Das ist auch dringend nötig. Denn Schätzungen zufolge muss die Nahrungsmittelproduktion um 70 Prozent zunehmen, um den zusätzlichen Ernährungsbedarf der stetig wachsenden Weltbevölkerung stillen zu können – per August 2021

lebten rund 7,89 Mrd. Menschen auf der Welt. Laut den Vereinten Nationen wird diese Zahl bis 2050 auf mehr als 9,7 Mrd. anwachsen. Vor welche großen Herausforderungen dieser Zuwachs die Menschheit in Zukunft stellt, zeigt die Tatsache, dass der Welthunger-Index (WHI) 2021 bereits auf eine besorgniserregende Hungersituation hindeutet, die durch Klimaveränderungen und die Covid-19-Pandemie noch verschlimmert wird. Es müssen also dringend Lösungen gefunden werden, um den Welthunger nachhaltig zu bekämpfen.

Nach Schätzungen von BIS Research wird der globale Markt für Smart Farming im Jahr 2022 ein Volumen von rund 23 Mrd. Dollar

erreichen, bei einer durchschnittlichen Wachstumsrate von 19,3 Prozent seit dem Jahr 2017. Die am schnellsten wachsenden Segmente des Sektors sind Lösungen für das Überwachen und Management von Viehbeständen sowie Indoor Farming. Vor diesem Hintergrund könnte ein Investment in das Zertifikat auf den Smart Farming & FoodTech Index von Vontobel für Anleger interessant sein.

Das Auswahlbarometer spiegelt die Performance einer Strategie wider, die darauf abzielt, Aktien auszuwählen, die in Smart Farming operieren oder damit verbunden sind – also alle Einsatzgebiete von Technologien und Dienstleistungen im Agrarbereich, die die Wirtschaftlichkeit durch Kostenreduktion oder Effizienzsteigerung zum Ziel haben, die die Qualität der Agrarprodukte erhöhen, die die Umwelt und die natürlichen Ressourcen schonen und die geeignet sind, das Wohl und die Gesundheit der Tiere zu verbessern. Da die meisten Aktien nicht in Euro notieren, tragen Anleger die entsprechenden Währungskursrisiken. Die Zusammensetzung des Index wird halbjährlich überprüft und gegebenenfalls angepasst. Nettodividenden werden angerechnet. Die jährliche Gebühr beträgt 1,25 Prozent.

Deere & Co.: Auch Mitglied im Smart Farming & FoodTech Index



Wertentwicklung in %

| | 3 Monate | YTD | 2021 | Auflegung |
|--------------------------------|----------|--------|--------|-----------|
| Smart Farming & FoodTech Index | 3,21% | -1,04% | 19,23% | 45,14% |

Smart Farming & FoodTech Index

Für mehr Informationen
Hier Klicken

Wertentwicklung & Risiko

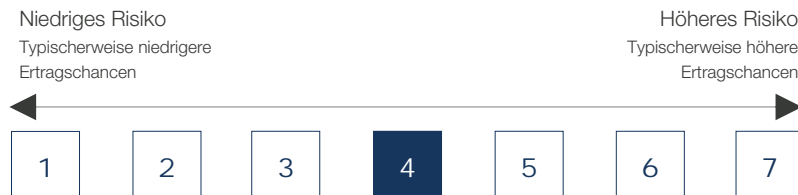
Kursinformationen

| | | |
|------------------------|-----|--------|
| Schlusskurs | EUR | 145,38 |
| 52 Wochen Hoch | EUR | 150,91 |
| 52 Wochen Tief | EUR | 127,05 |
| Hoch seit Jahresbeginn | EUR | 149,43 |
| Tief seit Jahresbeginn | EUR | 144,53 |

Kennzahlen (36 Monate)

| | |
|-------------------|---------|
| Rendite | 47,54% |
| Volatilität p.a. | 19,35% |
| Maximum Drawdown | -35,46% |
| Anzahl Positionen | 32 |
| Sharpe Ratio | 0,74 |

Risikoindikator



Der Risikoindikator hilft Ihnen, das mit diesem Produkt verbundene Risiko im Vergleich zu anderen Produkten einzuschätzen.

Indexzusammensetzung

Top 5 Bestandteile

| Instrument | Währung | Gewichtung |
|--------------------|---------|------------|
| Deere & Co. | USD | 5,09% |
| FMC Corp. | USD | 4,58% |
| Trimble Navigation | USD | 4,28% |
| Zoetis | CHF | 4,13% |
| Corteva | GBP | 3,99% |

Top Länder

| Land | Gewicht |
|----------------|---------|
| USA | 46,52% |
| Irland | 9,93% |
| Niederlande | 9,76% |
| Großbritannien | 8,58% |
| Norwegen | 6,57% |

Tracker auf Smart Farming & FoodTech Index

| WKN/ISIN | Emittent | Ratio | Währung | Quanto | Dividenden | Gebühr |
|---------------------|----------|--------|---------|--------|------------|------------|
| VA8HXD/DE000VA8HXD6 | Vontobel | 1,2895 | EUR | nein | Ja (netto) | 1,25% p.a. |

Stand: 11. Januar 2022

Die genannten Angaben beziehen sich auf die Wertentwicklung in der Vergangenheit. Diese ist kein zuverlässiger Indikator für die künftige Entwicklung und sollte nicht der alleinige Entscheidungsfaktor bei der Auswahl eines Finanzinstruments sein. Die Wertentwicklung des Finanzinstruments wird in der Investitionswährung angezeigt. Grundlage für die angezeigte Wertentwicklung sind die für die Bewertung verwendeten Kurse mit reinvestierten Nettoerträgen. Aufgrund von Währungsschwankungen kann Ihre Rendite höher oder geringer ausfallen, falls Sie in einer anderen Währung als derjenigen investieren, in der die Wertentwicklung in der Vergangenheit berechnet wurde. Alle Kursangaben beziehen sich auf das Produkt, soweit nicht anders angegeben.

Rising Star unter den Zertifikaten

Die Lehman-Pleite liegt nun bereits mehr als dreizehn Jahre zurück, wirft aber nach wie vor ihre Schatten auf die Zertifikate-Branche in Deutschland. Die Industrie hat sich vom Lehman-Schock zwar erholt und die Volumina stabilisieren sich, doch auf einem Niveau, das nur in etwa 50 Prozent des Niveaus des Jahres 2007 entspricht. Gleichzeitig gibt es allerdings eine Inflation bei Begriffen für neue Investmentprodukte – von ETF, über ETP, ETC und ETI bis hin zu Zertifikaten mit Turbo, Express und einer Vielzahl anderer Begriffe. Gerade für Partizipations-Zertifikate ist dabei mit den ETFs eine ernstzunehmende Konkurrenz erwachsen. Kein Wunder, dass die am stärksten nachgefragten Partizipations-Zertifikate

heute nicht mehr breite Indizes abbilden, sondern meist Nischenmärkte, Themen oder auch diskretionär gemanagte Basiswerte, die eigens für die Zertifikateemission geschaffen werden. Kurz: Also all die Investment Strategien die sich in einem UCITS-ETF schlicht nicht darstellen lassen.

Kein Wunder, dass Actively Managed Certificates (AMCs) in den letzten Jahren immer beliebter geworden sind. Sie vereinen die Vorteile strukturierter Produkte mit Eigenschaften, die eine flexible Anpassung der Komponenten innerhalb des Basiswerts ermöglichen. Im Gegensatz zu Investmentfonds lassen sie sich schnell und kostengünstig strukturieren. Sie sind damit das Anlageprodukt der

Wahl sowohl für die Lancierung von Anlagestrategien mit begrenztem Startkapital, bei dem sich eine Fondsaufgabe schlicht nicht lohnt, als auch für Anlagestrategien, die sich im engen UCITS-Korsett schlicht nicht darstellen lassen.

Ein weiterer Unterschied zu Investmentfonds besteht darin, dass der Vertrieb von AMCs, die ja derivative Inhaberschuldverschreibungen und kein Sondervermögen sind, nicht den Fondsrichtlinien, sondern der Prospektverordnung unterliegen. Daher kann jede Art von Anlagestrategie, sofern der Basiswert transparent und liquide ist, in ein AMC für das öffentliche Angebot an Privatkunden verpackt werden. Dazu gehören sogar Hedgefonds-Strategien wie Long/Short Equity, CTA Trading, Global Macro, FOREX Trading, Event Driven und Anlageklassen wie Krypto Assets. Die Diversifikationsregeln sind weitaus flexibler als bei UCITS Publikumsfonds und ermöglichen die Auflegung von AMCs auf der Grundlage eines konzentrierten Portfolios – ein ideales Anlageinstrument, um konkrete Themen in ein Investmentprodukt zu verpacken. Und das alles mit der sehr kurzen Auflagedauer, die bei Zertifikaten üblich sind.

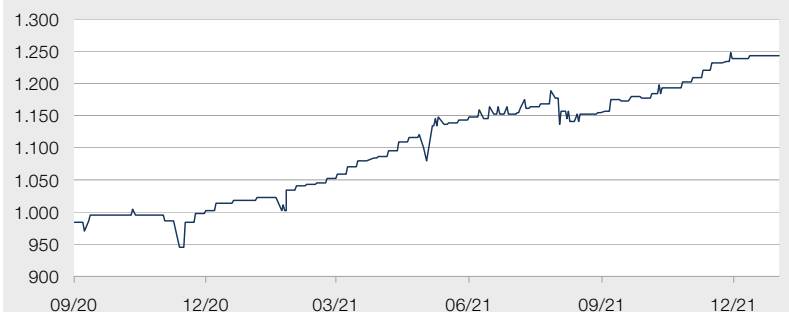
Der Aufstieg von Actively Managed Certificates hat gerade erst begonnen. In einer Serie stellt das ZJ den neuen „Rising Star“ vor.

Wie man es dreht und wendet: Die Novavax-Aktie ist sehr ambitioniert bewertet. Da hilft nur ein Puffer!

Wie erwartet hat die EU-Kommission dem Corona-Impfstoff des US-Herstellers Novavax die Zulassung erteilt. Bereits Anfang kommenden Jahres wollen die Amerikaner die EU mit dem Impfstoff beliefern. Trotz dieser Erfolgsmeldung schmierte die Aktie innerhalb weniger Tage um mehr als 50 Prozent ab. Viele Anleger halten Novavax mit einem Börsenwert von 9,9 Mrd. Dollar im Vergleich zu Moderna (90,4 Mrd. Dollar) und Biontech (53,6 Mrd. Dollar) für unterbewertet. Wenn man diese Werte jedoch in Relation zu den Marktanteilen setzt, sieht die Rechnung schon ganz anders aus. Einer Analyse von Airfinity zufolge beträgt der gesamte Markt für Covid-19-Impfstoffe im Jahr 2022 rund 124 Mrd. Dollar. 44 Prozent dieses Marktes werden Biontech/Pfizer für sich beanspruchen können, 31 Prozent entfallen auf Moderna – und lediglich fünf Prozent auf Novavax.

Nimmt man die Börsenwerte von Biontech und Moderna als Ausgangspunkt und setzt dazu die Marktanteile in Relation, kommt man auf eine faire Bewertung für Novavax von 6,1 Mrd. bzw. 14,6 Mrd. Dollar. Da das Unternehmen jedoch über eine vergleichsweise schwache Pipeline verfügt, sollten diese Werte noch mit einem Sicherheitsabschlag von mindestens 50 Prozent versehen werden. Dadurch wäre Novavax eher bei 7,3 Mrd. Dollar (verglichen mit Moderna) bzw. 3,1 Mrd. Dollar (Biontech) fair bewertet. So gesehen hat die Novavax-Aktie deutliches Rückschlagpotenzial. Gleichwohl dürfte der Titel wegen des zu erwartenden positiven Newsflows im Hinblick auf weitere Zulassungen und neue Abnahmeverträge weiter zu den Anlegerlieblingen gehören. In diesem Umfeld sind Bonus-Zertifikate mit großem Puffer ideal ([ISIN DE000HB29TV3](https://www.isin.de/DE000HB29TV3)).

Blackfort Daily Quant ETI: Wie an der Linie gezogen nach oben



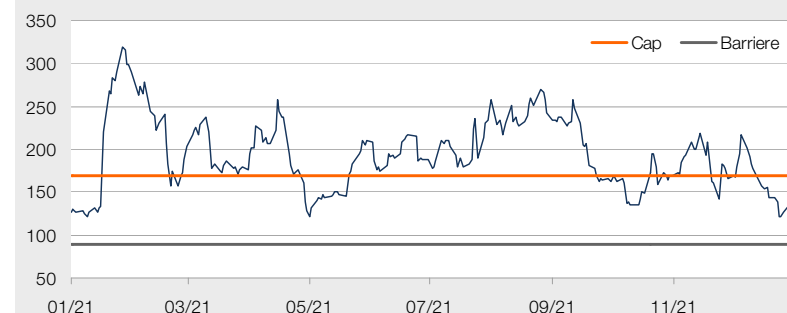
Actively Managed Certificates auf Hedgefund-Strategien

| WKN/ISIN | Name | Währung | Gebühr* |
|---------------------|-----------------------------|---------|------------|
| A3GJY3/CH0505798675 | iMaps Blackfort Daily ETI | EUR | 0,70% p.a. |
| A271A7/CH0505798592 | iMaps Haack Performance ETI | EUR | 1,70% p.a. |

* jeweils plus 20 % Performancefee.

Hinweis: Die Serie Actively Managed Certificates (AMCs) wird Ihnen in Zusammenarbeit mit iMaps Capital Markets präsentiert.

Novavax: Innerhalb weniger Tage um die Hälfte eingebrochen



PICK OF THE WEEK ▶▶

Günstig bewertet

Jedes Jahr veröffentlichen die Experten der größten Banken weltweit eine Auswahlliste mit Aktien, denen sie für die kommenden Monate gute Entwicklungschancen zutrauen. Auch die DZ BANK hat ihre Favoriten für 2022 vorgestellt. Einer davon: HeidelbergCement. Den Baustoffkonzern sieht die Bank bei 81 Euro fair bewertet – ein Aufschlag von rund 26 Prozent auf den aktuellen Kurs. Potenzial ortet Analyst Thorsten Reigber un-

ter anderem wegen der Infrastrukturprogramme in den wichtigen Kernmärkten und der anhaltenden Dynamik im Wohnungsbau. Der Experte geht zudem davon aus, dass es HeidelbergCement angesichts seiner Marktposition und Preismacht über Preiserhöhungen und zusätzliche Kostensenkungen gelingen sollte, die gestiegenen Energiekosten weitgehend zu kompensieren. Unterstützend wirken dürften laut Reigber außerdem wei-

tere Maßnahmen zur Portfoliooptimierung, eine generelle hohe Kostendisziplin sowie eine geringere Vergleichsbasis ab dem zweiten Halbjahr 2022. Und auch die im Branchenvergleich weiterhin günstige Bewertung überzeugt den Experten. Er sieht den Gewinn je Aktie in diesem Jahr leicht von 7,77 Euro auf 7,90 Euro steigen, im nächsten sollen es dann 8,24 Euro sein. Auf letztgenannter Basis errechnet sich somit ein geschätztes KGV von 7,8. Zum Vergleich: Holcim wird derzeit mit dem 9,2-fachen der für 2023 erwarteten Gewinne gehandelt. CRH kommt sogar auf 14,2. Gleichwohl wollte der Reigber aber auch auf ein paar Risiken hinweisen. Diese lägen vor allem in einer aufkommenden Konjunkturschwäche in den USA und in Europa sowie in hohen Energiepreisen. Vorsichtige Anleger greifen daher statt zur Aktie zu einem Bonus Cap-Zertifikat.

WERBUNG



JAHRESAUSBLICK: 20 TRENDS FÜR 2022

Starten Sie gut informiert ins neue Börsenjahr und erfahren Sie, was Anleger im neuen Jahr erwartet

Jetzt lesen unter:
www.ideas-magazin.de

**SOCIETE
GENERALE**

HeidelbergCement Bonus Cap

| | |
|---------------------|-------------------------|
| ISIN/WKN | DE000VX4P5V6/VX4P5V |
| Produkt-Typ | Bonus Cap-Zertifikat |
| Emittent | Vontobel |
| Bewertungstag | 16. September 2022 |
| Barriere (Abst.) | 48 Euro (-24,9%) |
| Max. Rendite (p.a.) | 7,3% (10,4% p.a.) |
| Geld/Brief (Spread) | 63,38/63,44 Euro (0,1%) |

Einstieg mit Puffer

Das Bonus Cap von Vontobel wird zum Maximalbetrag getilgt, wenn der DAX-Wert bis September nie unter 48 Euro abrutscht. Daraus errechnet sich ein Puffer von fast 25 Prozent.

Die Aktie des Online-Modehändlers ist auf das tiefste Niveau seit August 2020 abgesackt – eine Bonus-Chance!

Die Aktien der Corona-Gewinner mussten zuletzt kräftig Federn lassen. Auch die Papiere von Zalando kamen unter die Räder. Binnen zwei Monaten sackte der Kurs von über 85 auf zeitweise 64,40 Euro ab – das tiefste Niveau seit August 2020. Hintergrund der Kursverluste ist die Aussicht, dass das Coronavirus bald keine relevante Bedrohung mehr für das Gesundheitssystem darstellen könnte. Nach bisherigem Wissensstand ist die neue, in weiten Teilen bereits vorherrschende Omikron-Variante zwar deutlich ansteckender als bisherige Mutationen und kann den durch Impfung oder Genesung aufgebauten Schutz zumindest teilweise umgehen, aktuelle Studien deuten aber auch auf eher mildere Krankheitsverläufe hin. Einige Experten sehen daher die Chance, von einer weltweiten Pandemie in eine Endemie zu kommen. Großflächige Lockdowns und andere

Beschränkungen wären damit vom Tisch, was die Geschäftsmodelle der „Stay-at-Home-Unternehmen“ entsprechend gefährden könnte, so die Überlegung. Ob die Wachstumsgeschichte von Zalando dadurch tatsächlich ins Stocken gerät, bleibt abzuwarten. Viele der auch durch die Krise angelockten Nutzer dürften sich mittlerweile an die Vorzüge des Online-Klamotten-Kaufs gewöhnt haben. Auch die kürzlich gesenkten Jahresziele des Konkurrenten Boohoo bereiten Analysten keine schlaflosen Nächte. Die Aussagen deuteten darauf hin, dass die Gründe dafür eher beim Unternehmen selbst zu suchen seien, so Olivia Townsend von der UBS. Auch deswegen hält sie weiter an ihrer Kaufempfehlung fest. Über ein Bonus Cap der DZ können sich Anleger die Aktie mit 31 Prozent Puffer ins Depot holen – und dabei elf Prozent Rendite erzielen ([ISIN DE000DV8ATC8](https://www.isin.de/DE000DV8ATC8)).

Zalando: Kräftig korrigiert



Nach dem Absturz unter die 30-Euro-Marke stieß die Morphosys-Aktie auf Kaufinteresse. Auf Puffer achten!

Die Aktie von Morphosys hat vor Weihnachten kurzfristig mit starken Kursgewinnen auf Aussagen von Finanzchef Sung Lee reagiert. „2025 können wir zwei Medikamente in der hämatologischen Onkologie auf dem Markt haben“, sagte Lee der „Börsen-Zeitung“. Ein Jahr später will das Unternehmen zudem profitabel sein. „Bis 2026 ist es noch ein weiter Weg, aber der optimistische Ton könnte sich positiv auf die Stimmung auswirken“, kommentierte ein Händler. Nach einer kurzen Rallye bis auf rund 36 Euro näherte sich die Aktie jedoch schnell wieder ihrem Mehrjahrestief an. Frische Zahlen vom wichtigen Krebsmedikament Monjuvi und der Finanzausblick auf 2022 gaben dem Kurs den Rest. Demnach soll der Produktumsatz mit dem Mittel von 79,1 Mio. auf 110 Mio. bis 135 Mio. Dollar zulegen. Doch gleichzeitig werden die Aufwendungen für Forschung und

Entwicklung kräftig steigen. Für dieses Jahr geht das Management von 300 Mio. bis 325 Mio. Euro aus. Grund für den Anstieg sind Kosten für laufende Phase-3-Zulassungsstudien. Für Vertrieb, Verwaltung und Allgemeines veranschlagt der Konzern 155 Mio. bis 170 Mio. Euro. Wesentliche zahlungswirksame Umsätze aus Meilensteinzahlungen erwartet das Management in diesem Jahr nicht. Der Aktienkurs reagierte mit dem Absturz bis auf 28,11 Euro – der tiefste Stand seit 2013 und ein Minus von fast 81 Prozent verglichen mit dem 2020 erreichten Mehrjahreshoch. Auf dem ermäßigten Niveau setzte dann jedoch Kaufinteresse (28,00 Euro) beim Bonus Cap aus ZJ 50.2021 (ISIN DE000PH43VP2) gerade noch intakt blieb, sollten Neueinsteiger unbedingt auf einen höheren Risikopuffer achten (ISIN DE000HB1WNS6).

Den Managern auf der Spur

LEG Immobilien hat den Kauf von rund 15.500 Wohneinheiten vom Konkurrenten Adler Group abgeschlossen. Die Objekte befinden sich überwiegend in kleinen und mittelgroßen Städten in Norddeutschland. Der Portfolioankauf beinhaltet eine Prämie auf den Buchwert zum 30. September vergangenen Jahres. Nichtsdestotrotz dürfte LEG Immobilien dem angeschlagenen Konkurrenten einen Abschlag zum Marktwert abgerungen haben. Vorstand Lars von Läckum jedenfalls scheint überzeugt von den weiteren Aussichten zu sein, er kaufte erneut LEG-Aktien, dieses Mal im Wert von knapp 37.000 Euro. Die Aktie konnte jedoch weder von den Neuigkeiten noch von dem Insiderkauf profitieren. Dennoch bleibt es bei unserer Empfehlung, dass risikobereite Anleger auf eine Aufholjagd setzen können, und zwar mit dem Mini von BNP Paribas aus ZJ 48.2021.

Eine millionenschwere Förderung für die Entwicklung eines Covid-19-Medikaments hat den Aktien von **Evotec** zumindest vorübergehend Rückenwind verliehen. Wie das Hamburger Wirkstoffforschungsunternehmen vor wenigen Tagen mitteilte, erhielt es vom Bundesministerium für Bildung und Forschung eine Förderung in Höhe von 7,5 Mio. Euro zur Entwicklung des Mittels EVT075 gegen Covid-19. Anschließend rutschte die Aktie aber deutlich ab. Den Rücksetzer nutzte Evotec-Vorstandschef Werner Lanthaler zum Erwerb von Papieren der eigenen Gesellschaft im Volumen von gut 392000 Euro. Obwohl das Chartbild eingetrübt ist – die Aktie kämpft mit der wichtigen 200-Tage-Durchschnittslinie an – bleiben wir bei unserer positiven Einschätzung zu dem MDAX-Titel. Mit dem Mini von BNP aus ZJ 36.2021 können Anleger an der Erfolgsstory teilhaben.

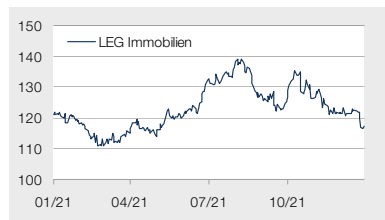
Die Sorge vor rasch steigenden Zinsen in den USA ließ auch Papiere von Firmen aus dem Bereich erneuerbare Energien abrutschen. Die Logik dahinter: Die ohnehin teuren Finanzierungen etwa von Windkraft- und Solarprojekten werden für die Unternehmen in einem Umfeld steigender Zinsen noch teurer. Zu den größten Verlierern gehörte beispielsweise der im SDAX beinhaltete Titel von **Encavis**. Die Aktie rutschte auf den tiefsten Stand seit mehr als einem Jahr ab. Somit verpuffte die Ende 2021 verbreitete Meldung, wonach das Unternehmen durch den Kauf des noch ausstehenden Minderheitsanteils seines Solarparks Talayuela in Spanien nun zu fast 100 Prozent im Besitz seiner Solarparks ist, schnell. Derweil reagierten die Firmeninsider mit einer regelrechten Kauflawine. Hartgesottene Anleger legen beim Mini aus Ausgabe 27.2020 nach.

Morphosys: Auf den tiefsten Stand seit dem Jahr 2013 gefallen



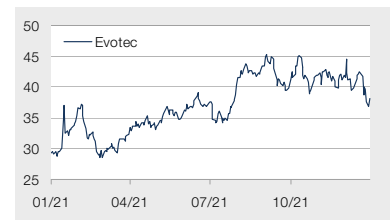
LEG Immobilien Mini

| | |
|----------|---------------------|
| ISIN/WKN | DE000PF25316/PF2531 |
| Emittent | BNP Paribas |
| Laufzeit | Open End |



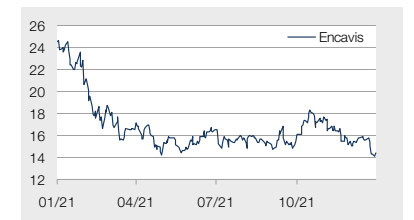
Evotec Mini

| | |
|----------|---------------------|
| ISIN/WKN | DE000PF8YL19/PF8YL1 |
| Emittent | BNP Paribas |
| Laufzeit | Open End |



Encavis Mini

| | |
|----------|---------------------|
| ISIN/WKN | DE000PF2SLC6/PF2SLC |
| Emittent | BNP Paribas |
| Laufzeit | Open End |





Lars Brandau
DDV

Nach einem starken Jahresstart ist an den Börsen erst einmal eine ordentliche Portion Ernüchterung eingekehrt. Dabei stehen insbesondere die von vielen Anlegerinnen und Anlegern geliebten Tech-Werte unter Druck. Zudem werden schier endlose Diskussionen über Zinsanhebungen, die bleibende hohe Inflation und Corona in verschiedenen weiteren Varianten geführt. Mit anderen Worten: Die gute Stimmung vom Jahresende ist bereits frühzeitig von der typischen „German Angst“ verdrängt worden. Dennoch ist der Januar traditionell ein guter Monat in Bezug auf die Umsätze; bei den „Assets under Management“ bleibt es abzuwarten, ob sich die Zertifikate und Optionsscheine in diesem eher schwierigen Umfeld spürbar vergrößern werden. Viele Experten prophezeien für die kommenden Monate auch eine eher tendenziell leicht negative denn eine positive Entwicklung. Das bedeutet, dass all diejenigen, die in den zurücklie-

genden Jahren dem Trend der ETFs gefolgt sind, mit der Performance gegenwärtig nicht glücklich sein dürften. Zumindest können aber strukturierte Wertpapiere in dieser Marktphase endlich mal wieder zeigen, was sie im Gegensatz zu anderen Finanzprodukten in der Lage sind zu leisten. Nämlich in fallenden Märkten dennoch für eine Rendite zu sorgen.

Demzufolge könnten Teilschutz-Produkte in den kommenden Wochen die erste Wahl sein – das Universum der strukturierten Wertpapiere bietet dazu beinahe unendliche Möglichkeiten. Da ist es gut zu wissen, dass immerhin rund 37 Prozent der Anlegenden, die bei der Trendumfrage des DDV teilnahmen, offensichtlich beabsichtigen, ihre Investitionen an den Kapitalmärkten in diesem Jahr zu intensivieren. Damit würden wir in kleinen Schritten der von uns gewünschten Wertpapierkultur näherkommen.

Offenbar erkennen immer mehr Menschen die Möglichkeiten, die ihnen die Kapitalmärkte bieten. Auf lange Sicht waren Investitionen an den Märkten erfolgversprechender als viele andere Möglichkeiten der Geldanlage. Allerdings sollten Anleger über das gesamte Produktangebot informiert sein. Strukturierte Wertpapiere können der Direktanlage dabei häufig überlegen sein. Je mehr Investierende das verstehen, desto erfolgreicher lassen sich Depots eigenständig allokieren – auch in diesem Jahr.

Gold Discount Put (Vontobel)

2021 war für Gold-Anleger ein enttäuschendes Jahr. Trotz massiv gestiegener Inflationsraten fiel der Preis für das Edelmetall um rund vier Prozent. Gold war damit der Rohstoff mit der viertniedrigsten Rendite – nur Palladium, Silber und Platin schnitten noch schlechter ab. Auch der Start ins neue Jahr verlief holprig. Vor allem die Spekulationen um eine straffere US-Geldpolitik machen dem Preis zu schaffen. Das kürzlich veröffentlichte Fed-Protokoll legt nahe, dass die US-Notenbank wesentlich restriktiver werden könnte als zunächst angenommen. Kein Wunder, dass Experten dem Goldpreis auch für die kommenden Monate nicht allzu viel zutrauen. Im Großen und Ganzen rechnen sie mit einer Fortsetzung der Seitwärtsbewegung. Wie man daraus Gewinn schlagen kann, zeigt ein neuer Discount Put von Vontobel.



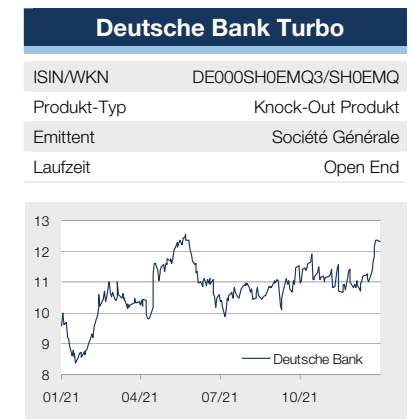
Infineon Discount Call (Morgan Stanley)

Die Infineon-Aktie ist solide ins neue Jahr gestartet. Für gute Stimmung sorgten die Geschäftszahlen des Wettbewerbers Samsung Electronics. Der südkoreanische Technologieriese hat dank der hohen Nachfrage nach Speicherchips das höchste Betriebsergebnis seit vier Jahren eingefahren. Im vierten Quartal kletterte der operative Gewinn um 52 Prozent auf umgerechnet rund 10,16 Mrd. Euro, wie das Unternehmen auf Basis vorläufiger Zahlen mitteilte. Gleichzeitig legten die Umsätze um 23,5 Prozent auf einen neuen Rekordwert von rund 55,8 Mrd. Euro zu. Gute Nachrichten auch vom Wettbewerber STMicroelectronics: Der Konzern hat im vergangenen Jahr etwas mehr umgesetzt als erwartet und zudem eine bessere Marge erzielt. Das lässt auch für Infineon hoffen. Offensivere Investments bleiben spannend!



Deutsche Bank Turbo (Société Générale)

Bankaktien standen zuletzt in der Gunst der Anleger sehr weit oben. Angesichts einer nach wie vor hohen Inflation verfestigen sich an den Kapitalmärkten die Erwartungen steigender Zinsen, von denen die Geldhäuser profitieren würden. Vor allem das Papier der Deutschen Bank machte mit kräftigen Kursgewinnen auf sich aufmerksam. Seit Jahresbeginn ging es um fast zehn Prozent nach oben. Dabei halfen auch gute Nachrichten aus der Chefetage: Finanzvorstand James von Moltke rechnet weiter fest mit dem Erreichen der Rendite- und Effizienzziele für das laufende Jahr. Er sei „sehr zuversichtlich“, dass die Bank ihre selbst gesetzten Vorgaben erfüllen werde, sagte der Manager dem Handelsblatt. Wer auf den Trend aufspringen will, kann die Anteilscheine mit einem neuen Turbo der Société Générale vierfach hebeln.



Die Aktie des Münchener Autobauers hat einen Blitzstart ins neue Jahr hingelegt – jetzt lockt die Dreistelligkeit!

Die BMW-Aktie ist mit viel Schwung ins neue Jahr gestartet. Um mehr als zehn Prozent ging es seit Anfang Januar nach oben. Erstmals seit vielen Jahren befindet sich der DAX-Wert damit wieder in Schlagdistanz zur 100-Euro-Marke. Für gute Stimmung sorgten vor allem die Absatzzahlen für 2021. Der Konzern hat im vergangenen Jahr trotz des weltweiten Halbleitermangels mehr als 2,2 Mio. Autos seiner Stammmarke verkauft – so viel wie niemals zuvor. „Damit sind wir mit der Marke BMW auch auf Platz eins im globalen Premiumsegment – und zwar mit deutlichem Abstand“, resümierte Vertriebsvorstand Pieter Nota. Als wichtiger Wachstumstreiber im Konzern erwies sich laut dem Manager der Hochlauf der E-Mobilität. Mit der Auslieferung von mehr als 100.000 vollelektrischen Fahrzeugen sei das angekündigte Ziel erreicht worden. Und auch für das

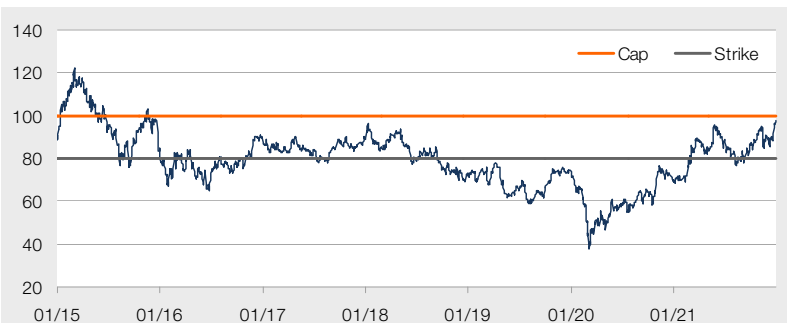
laufende Jahr gibt sich Nota zuversichtlich: „Wir erwarten 2022 weiteres profitables Wachstum.“ Für zusätzlichen Schub sorgte ein positiver Analystenkommentar: Goldman Sachs hat die BMW-Aktie vor dem Hintergrund der Mehrheitsübernahme am Joint-Venture BMW Brilliance Automotive von „Neutral“ auf „Buy“ hochgestuft und das Kursziel von 110 auf 123 Euro angehoben. Die geplante Transaktion werde den Umsatz 2022 um 18 Prozent und den operativen Gewinn um 52 Prozent steigern, prognostizierte Analyst George Galliers. Positiv dürften sich zudem der Produktzyklus sowie Kapazitätserweiterungen auswirken. Angesichts dessen erscheint die Aktie attraktiv bewertet, so Galliers. Offensive Anleger können sich daher einen Discount Call mit Cap bei 100 Euro ins Depot legen. Im Erfolgsfall winken 70 Prozent Ertrag ([ISIN DE000DV1Y900](#)).

Überraschung zum Jahresstart

Nicht nur die Papiere von BMW (siehe links), auch die Aktien von BASF machten in den Handelstagen des neuen Jahres mit kräftigen Kursgewinnen von sich reden. Was Anleger zum Kauf ermutigte: Der Chemieriese will überraschend eigene Aktien im Wert von bis zu drei Mrd. Euro zurückkaufen. Die Anteile sollen bis Ende 2023 erworben werden, wie das Unternehmen mitteilte. Die zurückgekauften Papiere sollen eingezogen und das Grundkapital entsprechend gesenkt werden. Aus Anlegersicht dabei erfreulich: Das Programm soll nicht auf Kosten der Dividende gehen. Der Chemiekonzern will seine Linie beibehalten und in jedem Jahr die Ausschüttung steigern. 2020 machte BASF wegen der Pandemie davon eine Ausnahme. Für 2021 erwarten Analysten aber wieder einen Anstieg um zehn Cent auf 3,40 Euro pro Aktie. BASF begründete das neue Aktien-

rückkaufprogramm mit den Einnahmen aus Teilverkäufen sowie der zuletzt positiven Geschäftsentwicklung. Tatsächlich dürfte das vergangene Geschäftsjahr eines der erfolgreichsten in der jüngeren Geschichte gewesen sein. Nach mehreren Prognoseanhebungen erwartet man für 2021 einen Umsatz zwischen 76 und 78 Mrd. Euro, bestenfalls wäre das ein Plus von 33 Prozent. Der Gewinn vor Sondereffekten (Ebit) könnte sich auf rund acht Mrd. Euro mehr als verdoppeln. Mit dem Kurssprung zu Jahresbeginn hat sich das charttechnische Bild bei der BASF-Aktie deutlich aufgehellt. Der seit April laufende Abwärtstrend konnte gestoppt werden. Inzwischen notiert die Aktie sogar wieder über der 200-Tage-Linie. Angesichts dessen sowie mit Blick auf das hohe Momentum kann man zumindest kurzfristig durchaus etwas offensiver werden ([ISIN DE000SB9ALQ0](#)).

BMW: Auf Tuchfühlung zur 100-Euro-Marke



BASF: Abwärtstrend gesprengt



Das ZertifikateJournal ist ein Info-Service der

BFM Projects AG

Pariser Platz 6a
10117 Berlin

Internet: www.zertifikatejournal.de
Amtsgericht Charlottenburg, HRB 154462 B

Redaktion

Christian Scheid
Martin Grimm

Anzeigenbetreuung / Public Relations

Mail anzeigen@zertifikatejournal.de

Erscheinungsweise & Bezug

Wöchentlich per E-Mail (ohne Rechtsanspruch)

Abonnement-Anmeldung:

www.zertifikatejournal.de

Deutsche Nationalbibliothek

ISSN 2191-4125

Dieses Dokument einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung von Inhalten, der Nachdruck oder die Vervielfältigung (auch auszugsweise) bedarf der ausdrücklichen schriftlichen Einwilligung des Verlags.

Dieses Dokument richtet sich hauptsächlich an Leser aus der Bundesrepublik Deutschland. Die im Dokument enthaltenen Anzeigen wenden sich deshalb, außer es ist ausdrücklich anderes angegeben, ebenfalls nur an Leser aus der Bundesrepublik Deutschland.

Die Inhalte dieses Dokuments wurden nach bestem Wissen und Gewissen recherchiert und formuliert. Dennoch kann keine Gewähr für Richtigkeit, Vollständigkeit und Genauigkeit dieser Informationen gegeben werden. Die Ausführungen im Rahmen dieses Dokuments stellen im Übrigen weder eine Anlageberatung noch eine Aufforderung zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren dar. Eine Haftung der BFM Projects AG, der Herausgeber oder der Redaktion für Vermögensschäden, die durch Anwendung von Hinweisen und Empfehlungen in diesem Dokument auf persönliche Investitionsentscheidungen eventuell auftreten, ist kategorisch ausgeschlossen.

Bitte beachten Sie: In diesem Dokument erwähnten Wertpapiere unterliegen dem Risiko schwankender Preise, das unter Umständen zu erheblichen Einbußen bis hin zum Totalverlust des eingesetzten Kapitals führen kann. Die Wertentwicklung von Zertifikaten, Optionsscheinen und ETFs hängt häufig nicht ausschließlich vom Preisverhalten des jeweiligen Basiswerts ab, sondern von einer Vielzahl zusätzlicher Faktoren (u.a. Wechselkurse, Zinsen, Volatilitäten, Emittentenbonität, Marktliquidität). Es wird empfohlen, vor einem Investment in die in diesem Dokument erwähnten Wertpapiere einen Bank- bzw. Finanzberater sowie ggfs. auch einen Steuerberater zu konsultieren.

Die BFM Projects AG hat keinen Einfluss auf den Inhalt von externen Webseiten, auf die in diesem Dokument verwiesen wird. Für die Inhalte dieser Seiten ist der jeweilige Anbieter oder Betreiber der Seiten verantwortlich. Die BFM Projects AG haftet hingegen nicht für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Genauigkeit der Inhalte der externen Webseiten. Diese wurden zum Zeitpunkt der Verlinkung auf mögliche Rechtsverstöße überprüft, rechtswidrige Inhalte waren zum Zeitpunkt der Verlinkung nicht erkennbar.